

bewilligen und gab dem Admiral Hornby die Weisung, mit einer Flotte in die Dardanellen einzufahren. Doch kam es zu keiner kriegerischen Action, da Schuwalow beruhigende Zusagen gab und am letzten Januar zwischen Ignatiow und den türkischen Abgeordneten der Waffenstillstand von Adrianopel geschlossen ward, um Zeit für Friedensverhandlungen zu gewinnen. Auf Grund der in Adrianopel vereinbarten „Friedensbasen“ wurde dann einige Wochen nachher der Präliminarfrieden von San Stefano zwischen Rußland und der Türkei abgeschlossen, in welchem die Fürstenthümer Serbien, Rumänien und Montenegro für unabhängig erklärt wurden und Gebiets Erweiterungen erhielten, Bulgarien in denjenigen Grenzen, die sich aus der Majorität der bulgarischen Bevölkerung ergaben, zu einem autonomen Tributär-Fürstenthum erhoben ward mit einer nationalen christlichen Regierung und einer aus Eingebornen bestehenden Miliz, die Türkei eine Kriegsschädigung von 1410 Millionen Rubel bezahlen sollte, wovon 1000 Millionen durch Gebietsabtretungen in Asien entrichtet werden könnten. Bosnien und die Herzegowina sollten eine autonome Administration erhalten mit Reformen unter Garantie der Mächte. Wie der Zar einst in Livadia versichert, verlangte somit Rußland keinen, oder doch nur geringen, Gebietszuwachs für sich selbst. Aber der russische Stolz ertrug es nicht, daß der Landstrich Bessarabien im Norden der Donau, der einst im Pariser Frieden an Rumänien abgetreten worden, noch länger in fremden Händen bliebe. So wurde denn verlangt, daß Fürst Karl jenen Landstrich herausgeben und dafür im Süden des Stromes mit der Dobrudscha entschädigt werden sollte, ein ungroßmüthiger Ausgleich für den treuen Waffengenossen, gegen den Fürst und Volk vergebens Einspruch erhoben. Nach dem Abschluß dieses Präliminarfriedens verlegte der Großfürst sein Hauptquartier nach San Stefano, einem kleinen Orte am Marmara-Meer, südwestlich von Constantinopel und sandte seine Glückwünsche an den Kaiser, der den Vertrag am 17. März bestätigte.

Die Lage nach dem Friedensschluß.

Mit Begeisterung wurde die Nachricht von dem russischen Volke begrüßt. In England aber war man höchst unzufrieden mit dem eigenmächtigen Vorgehen Rußlands. Das Toryministerium, wo an Derby's Stelle der entschlossene Lord Salisbury das auswärtige Amt übernommen, verlangte, daß der Gesamtvertrag einem europäischen Congreß zur Beschlußfassung vorgelegt werde. Als Rußland nur „die Fragen, welche das europäische Interesse berührten“, einem solchen Areopag unterbreiten wollte, geriethen die diplomatischen Verhandlungen von Neuem in lebhaften Gang und scharfen Ton. Zugleich machte England neue Rüstungen. Das Parlament bewilligte den von dem Ministerium verlangten Credit von sechs Millionen Pfund Sterling. Mehr als je gewann es den Anschein, daß der „localisirte“ Krieg sich schließlich doch noch zu einem Weltkrieg gestalten werde. Die Türkei schöpfte neue Hoffnungen; es war jedoch nur eine Verlängerung des Todeskampfes. Wie sollte dieser Staat sich ermannen,

Febr. 1878.